



FRIEDHOF DER MÄRZGEFALLENEN



Nach einer Begrüßung und Vorstellung der Arbeit am Friedhof der Märzgefallenen durch Hannes und Christoph, welche beide Studenten sind, fingen wir, der Kurs 12/1, mit einem Stuhlkreis im Jugendclub Koca an. Dieser lag in der Nähe des Friedhofes. Hier machten wir eine kurze Kennlernrunde. Später redeten wir über die Frage „was ist Revolution?“ und schrieben unsere Ideen an eine Tafel.

Nun fing der zweite Teil unserer Geschichtsexkursion an. Auf dem kurzen Weg zum Friedhof wurde unser Kurs in zwei Gruppen geteilt. Die einen gingen mit Hannes los und die anderen mit Christoph. Die erste Gruppe stellte sich zuerst die Frage, woher der Name Friedrichshain kommt. Denn der Friedhof auf dem wir uns befanden lag in diesem Stadtteil Berlins. Früher nannte man es „Hain der Friedrichs“ was so viel bedeutet wie „kleiner Park des Friedrichs“. So entstand der Name „Friedrichshain“. Als nächstes besprachen wir zusammen, was die Märzgefallenen überhaupt mit der deutschen Revolution zu tun hatten. Die deutsche Revolution wird gelegentlich auch als Märzrevolution bezeichnet. Im deutschen Bund wird politische Freiheit, Gleichberechtigung und die Vereinigung Deutschlands angestrebt. Es war eine Revolution von März 1848 bis Juli 1849 mit anhaltenden Unruhen in Preußen, Österreich, Ungarn und Norditalien mit dem demokratischem Bestreben und der Widersetzung gegen die Restaurationspolitik. Nachdem dies geklärt war folgte die Gruppe seinem jeweiligen Leiter in den Ausstellungskontainer. Hier sprach man über die Revolution in Europa, dass der Friedhof damals außerhalb der Stadt lag und auch über die damalige Rollenverteilung von Mann und Frau. Die Informationstafeln im Container waren sehr übersichtlich und anschaulich. Einer der Tafeln berichtete über die Barrikadenkämpfe in Berlin am 18.-19. März 1848 zum Beispiel.

Als wir uns die Informationsstellen angeschaut hatten, gingen wir nach draußen auf den Friedhof. Hier wurde uns berichtet, wie es überhaupt zu diesen Umständen kam. Die Ursachen der deutschen Revolution waren sowohl politisch, wirtschaftlich als auch sozial. Die Bevölkerung wuchs stark an und die Landarbeiter wanderten in die Städte ab, somit gab es zu wenige Arbeitsplätze und sie verarmten vollständig. Zwei Missernten führten zu einer großen Hungersnot. Die Preise stiegen rasant an somit sank die Kaufkraft. Das führte zu einem Niedergang der Textilindustrie und die Handwerkerkrise war die Folge. In der Politik herrschte zwischen 1815 und 1848 die Restaurationspolitik. Nach dem Sieg über Napoleon wurden die politische Verhältnisse vor 1789 wiederhergestellt: rückgängig gemachte bürgerliche Rechte sowie die Vorherrschaft des Adels. Die Pressefreiheit wurde eingegrenzt und Burschenschaften verboten. Bürger wollten mehr politischen Einfluss, sie fordern politische Freiheit (Verfassung), sowie nationale Einheit (Nationalstaat). Jedoch wurden ihre Erwartungen enttäuscht. Unter uns lagen 255 Leute begraben. Alles Leute die eine deutsche Revolution haben wollten. Wie verlief diese also? Die Revolution verlief dezentral. Sie spaltete sich in 3 Phasen auf: Scheinerfolge, Ringen um rechtliche Sicherung des Erreichten und Scheitern. Je nach Ort und Träger wurde die Revolution radikaler. Die Parlamente sowie die Straße bildeten den zentralen Aktionsraum. Auf der Straße spielt sich die Revolution ab, in den Landesparlamenten und der NV findet die Verfassungs- und Nationalrevolution statt. Träger der Revolution waren Besitz- und Bildungsbürger (die untereinander gespalten waren), verarmte Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner sowie Bauern. Die liberalen Bürger übernahmen die Führungsrolle, bei den Barrikadenkämpfen und Massenveranstaltungen waren es die Mittel- und Unterschichten. Die Bauern gaben frühzeitig auf, nachdem ihre Forderung nach Abschaffung der Grundherrschaft erfüllt war. Soldaten schlossen sich nur in Baden an. Die Ergebnisse der Revolution waren die Herstellung des deutschen Bundes, eine starke Macht des Monarchen, Einführung der Zensur, Abschaffung der Feudalordnung, Preußen wurde Verfassungsstaat, die konstitutionelle Regierungsform hatte sich durchgesetzt und bestimmte Freiheiten waren garantiert. Außerdem ist die staatsbürgerliche Gleichheit anerkannt worden und das Rechtswesen war deutlich liberaler.

Im letzten Teil unserer Exkursion bekam jede/r Schüler/innen einen Button mit dem Namen einer historischen Person. Jeder Name war doppelt belegt und so fanden wir uns in Paaren zusammen. Wir bekamen die Aufgabe einen Steckbrief über die jeweilige Person zu verfassen. Dazu durften wir die Informationstafeln, Audioguides und Informationshefte benutzen. Als wir zurück im Jugendclub waren besprachen wir die einzelnen Persönlichkeiten, wer hatte den gleichen Status in der Gesellschaft damals, wer war reich und wer eher nicht? Als diese Fragen beantwortet waren bildeten wir einige Gruppen und stellten unsere Personen kreativ dar. So gab es zum Beispiel eine Talkshow in der Herr Borsig oder Frau von Arnim vorgestellt wurden. Am ende des Tages gingen wir um einiges schlauer wieder nach Hause und finden, dass der Friedhof der Märzgefallenen auf jeden Fall einen Besuch wert ist!



NORA BILS 12/1



SASKIA ELISABETH FELBEL 12/1



CAROLINA KLEIN 12/1